

An die
Absolventinnen und Absolven-
ten und die Studierenden
der Höheren Fachschule für
Naturheilverfahren und Homöo-
pathie hfnh in Zug

Zug, 26-01-2011

**Eidgenössische Anerkennung der Berufe der Alternativmedizin
Information über den Stand der Arbeiten und die Folgen für
die Absolventen der hfnh**

Seite 1/1

Geschätzte Absolventinnen und Absolventen,
Studierende und Dozierende,
Therapeutinnen und Therapeuten

Wie Sie wissen, bemüht sich unsere Branche seit längerer Zeit um die eidgenössische Anerkennung der Berufsabschlüsse. Die kantonale Anerkennung der hfnh-Titel, welche in enger Zusammenarbeit der Schulen SHI und Paramed mit dem Amt für Berufsbildung des Kantons Zug und unter Einbezug des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT erarbeitet wurden, stellt einen Meilenstein auf diesem Weg dar.

Verschiedene Verbände informierten in den letzten Monaten darüber, dass künftig nicht die Abschlüsse von Höheren Fachschulen HF sondern eine Höhere Fachprüfung HFP vom Bund eidgenössisch anerkannt werde. Es trifft zu, dass sich die Organisation der Arbeitswelt OdA AM im Herbst 2010 entschieden hat, nur noch die Option von Höheren Fachprüfungen für die eidgenössische Anerkennung weiter zu verfolgen. Diese Information irritierte viele von Ihnen und stellte Absolventen der hfnh vor die Frage, welchen Wert ihre Ausbildung noch habe und wohin der Weg führe. Das verstehen wir gut und wollen Sie deshalb mit diesem Schreiben kurz über die Hintergründe und die Folgen, die dieser Entscheid für Sie haben könnte, informieren.

Gerne hätten wir das früher gemacht. Wir wollten zuerst die Gründe für diesen Entscheid wissen und bestanden auf einer schriftlichen Erklärung des BBT, das diesen Entscheid bei der OdA AM nach eigenem Bekunden ausgelöst hatte. Die Gründe sind uns leider bis heute nicht mitgeteilt worden.

Streitpunkt in der Frage um die eidgenössische Anerkennung ist seit geraumer Zeit die Auseinandersetzung, ob die eidgenössisch anerkannten Abschlüsse als HF-Titel oder nach einer Höheren Fachprüfung HFP anerkannt werden sollen. Die Verbände der Berufspraktikerinnen und

Berufspraktiker setzten sich mehrheitlich für HFP ein, während bei den alternativmedizinischen Schulen beide Meinungen, allerdings mit einem deutlichen Übergewicht zur HF, anzutreffen sind. Weil wir davon überzeugt waren und es nach wie vor sind, dass die HF in der Alternativmedizin die weit geeignetere Ausbildungsform ist als der Weg zu einer HFP, setzte sich die hfnh mit Engagement für die Anerkennung der HF-Abschlüsse ein. Dabei zählten wir zu Beginn auch auf das Wort des BBT, das den beiden Zuger Schulen 2002 die Entwicklung zur HF empfohlen und diesen Prozess anfänglich auch aktiv begleitet hatte. Um diesem Anliegen mehr Gewicht zu verleihen, tat sich die hfnh 2009 mit sieben gleichgesinnten Schulen zur Konferenz der Höheren Fachschulen der Alternativmedizin hfam zusammen. Darin bündeln diese Schulen ihren politischen Einsatz für die HF und erarbeiteten zusammen einen gemeinsamen Rahmenlehrplan.

Im Frühling 2010 vermittelte uns die OdA AM noch die Hoffnung, dass auch beide Wege parallel (HF und HFP) möglich wären. Klarheit sollte eine so genannte Berufsfeldanalyse BFA verschaffen. Im Oktober 2010 entschied die OdA AM dann aber überraschend, nur noch die Variante HFP weiter zu verfolgen. Die Schulen der hfam prüfen zurzeit das weitere Vorgehen.

Wir bedauern diesen Entscheid, weil mit der HFP auf eine outputorientierte Qualitätssicherung gesetzt wird und weniger auf eine moderne prozessorientierte Qualitätssicherung, die alle Aspekte der Handlungskompetenzen umfasst, wie sie von der HF geboten wird.

Was bedeutet dieser Entscheid nun für die Absolventen der hfnh?

- Das hfnh-Diplom bleibt wohl für einige Jahre das einzige staatlich anerkannte Diplom der Alternativmedizin auf Niveau Höhere Fachschule. Staatlich anerkannt sind auch die Diplome der Alpine Foundation for Life Sciences AFLS in Olivone im Kanton Tessin.
- Weil man im Gesundheitswesen weiss, was ein HF-Abschluss bedeutet (dagegen kaum vergleichbare Berufe mit einer HFP kennt), werden hfnh-Absolventinnen und Absolventen auch nach der Einführung einer eidgenössischen HFP grosse Vorteile im alternativmedizinischen Markt haben.
- Die Absolventinnen und Absolventen der hfnh sind für alle denkbaren Varianten einer HFP so gut vorbereitet wie sonst kaum jemand in der Branche.

Welche Varianten sind denkbar?

- Falls hfnh-Diplomierte jemals für eine Berufsausübungsbeurteilung eine Höhere Fachprüfung nachholen müssten, dann würde das für sie dank ihrer umfassenden Ausbildung eine weit geringere Hürde darstellen als für einen grossen Teil der heute Praktizierenden. Die Paramed und die SHI würden dann auch entsprechende Unterstützung anbieten.

- Wenn für eine HFP aber so tiefe Anforderungen gelten sollten, dass sie für die Mehrheit der heute Praktizierenden keine Hürde darstellt, dann untergraben BBT und OdA AM zwar die Glaubwürdigkeit der alternativmedizinischen Berufe, dann stellt diese Prüfung aber für hfnh-Absolventen erst recht keine Hürde dar.
- Falls eine Übergangsregelung gefunden werden wird – was die wahrscheinlichste Variante ist – dann wären die Trägerinnen und Träger eines hfnh-Diploms zweifellos Teil dieser Regelung.

Die hfnh setzt sich weiterhin für eine glaubwürdige Ausbildung von alternativmedizinischen Therapeutinnen und Therapeuten und hohe Qualitätsstandards ein. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Freundliche Grüsse


Martin Pfister
Präsident hfnh


Andy Huwyler
Schulleiter Paramed


Martine Cachin Jus
Schulleiterin SHI